

Der Courier = Erzähler

Das Mutterherz

Erzählung aus dem Leben von
Johann Strauß jr.
Von Albert Weitz.

In der Schule „zum römischen Kaiser“ sahen an einem Septembermorgen mehrere Bürger von der Zukunft und von den nachfolgenden Geschäften beim Frühstück einträchtig beisammen und unterhielten sich über das angeforderte Dirigentendebüt des Kapellmeisters Strauß jun.

Doch er ein ganzer Herr wie sein Vater war, das stand fest; dafür bürgte schon das angeborene Talent und die gute Schule, die er durchlaufen hatte.

Ob er es aber mit dem Vornamen und der quackelnden Zuckerkorn des Alten aufnehmen konnte, das mußte der morgige Abend erst zeigen.

Während die Männer eifrig debattierten, lagte man die Jungfrau aus dem Erkerfenster nach dem Vater aus und die Gesellen warteten schon in der großen Stube, die zum gemeinsamen Mittagessen diente. So auch beim Meister Kapellmeister auf der Freitags.

Die Lippen der Frau zuckten, aber sie schämte sich nicht, sondern ließ sich ruhig nieder und wartete auf den Morgen.

„Was ist's, Benedikt, bist du etwa unwohl?“

Der Angekommene trat näher.

Eine Resolution.
In persönliche Freunde
de will ich das preis-
lichste aller Geschenke
geben: meine Photo-
graphie.



Vermeidet den Weihnachts-
rummel und laßt Euch Bild
schon anfertigen.

**THE ROYAL
PHOTO STUDIO**
über Walworths Bldg.,
Regina, Sask.
No. 2.

Verleihen Sie Ihr Getreide an
The Malden Elevator Co., Ltd.
Vorzügliche Aufmerksamkeit und pünktliche
Rückbeträge.
**Private Telegraphenverbindung.
Getreide, Aktien, Minen.**
Getreidepreise durch Funkdruck angegeben über C&WBC um
9.15 und 12.45 täglich morgens.
Getreide-Quotations-Formulare auf Verlangen frei zugesandt.
Regina Office, Phone 8228, 1753 Scarth Street.

Die anerkannt konkurrenzlos billigste Aufga-
stelle in den Ver. Staaten von Amerika.
50.000 langjährige Kunden.
**Tägliches Radio Geldüberweisungs
Verkehr nach Europa**

Betrag	zu folgenden Raten:	per Post	per Radio
\$ 5.00	\$ 5.45	\$ 5.95	
10.00	10.55	10.95	
15.00	15.70	16.10	
20.00	20.70	21.10	
25.00	25.75	26.15	
30.00	30.80	31.20	
40.00	40.90	41.30	
50.00	51.00	51.50	
60.00	61.10	61.60	
70.00	71.20	71.70	
80.00	81.30	81.80	
90.00	91.40	91.90	
100.00	101.50	101.90	

Kauf, Verkauf und Beleihung von amerikanischen
und ausländischen Wertpapieren.
Schreiben Sie uns deutsch.
KAUFMAN STATE BANK
Chicago.
Ca. \$1,000,000.00 Vermögen.

Geniet an denher lag dunkel,
nirgends war ein Mensch, tot war
die Stadt. Die Sterne in offenem
und weit.

Da trat die Frau mit einem Rasen
vom Fenster weg und machte ein
paar rasche Schritte, in diesem Mo-
ment kam die alte Frau ins Zimmer
und machte aus Bettdecken.

„Neu von Strauß, es ist Zeit,
Morgen müssen sie kenne, aus-
schlafene Augen haben, wenn der
Schani seinen Morgenabend hat.“

„Neu, Bärbel, ich hab' solche
Angst, daß der Bub am Ende ver-
lagt und dann trau' ich die ganze
Schuld, weil ich gegen Bärbel's
Schulden den Schani unterstüzt habe, daß
ich mich niederlegen, der Schani ist
mit direkt in die Glieder gefahren.“

„Nur keine Angst, Frau von
Strauß, der Schani macht seinen
Bub, wie er will, keinen Bärbel
geht, hat ich laden und we-
nen müssen zu gleicher Zeit. Da ist
was drinnen, was mich an den
dernen Kapellmeister erinnert, aber
doch ein ganz anderer Strich, so
was Bärbel's, Alingebens, Ver-
schwendung.“

„Da, ich weiß nicht, was ich mit
denken soll von meinem Mann, daß
er den Schani so hart behandelt.“

„Das wird ich alles geben, alles,
der Herr Kapellmeister wird noch
Freude haben an dem Schani und
bei jedem Gelegenheitsbesuch, daß
er mit von seinem Mut ist.“

„Vorgang mit der Nacht, Frau
Kaiser, der Schani's Hand waren
belehnt, von dort her flangen Me-
loden, die so warm waren, daß sie
den Schani so hart behandelte, daß
sie alles nicht trafen, das aus den
Fingern.“

Bei den ersten Tönen erwachte
auch die Mutter, tieflich war das
ganze Haus, nur leise süße Töne
kamen auf sie zu.

„Eine unlagbare Weisheit hat aus
diesen Gelegenheiten her.“

„Das war nicht mehr Schalkhaft,
das war jauchendes, jubelndes Ge-
schrei, das war ein heiliges, heu-
liges, erhabenes, erhabenes Ge-
schrei.“

Die Frau hob dankbar die Hände
zum Himmel und sprach leise vor
sich hin: „Der Schani — dem hat
der liebe Gott seine himmlische
Musik geschenkt.“

An diesem Morgen verführten
mannhafte Melodien des Wintern,
was man schon längst in allen Wirt-
häusern, Cafés und Kneipen sich er-
zählte, daß der junge Strauß Schani
beim Domnar in Giebing ein Er-
scheiner dirigieren und seine eigenen
Kompositionen vortragen werde.

„Ganz Wien war auf den Beinen,
zum Freuden voll war der Saal,
ein Massenbeifall wie nie zuvor.
Wien hatte wieder seine Sensation
und der Domnar“, in dem auch
Joseph Lammers Beifall erklangen
waren, seine Attraktion.“

Kein Auftreten des jungen
Schani Kapellmeisters mit dem
anmalenden Vortragsstil und den feurigen
Augen waren die Gemüter in
hochgradiger Spannung verlegt.

Es geschah abwarten, abwarten, ob
der den Namen seines Vaters ver-
diente.

Die Cuvertüre ging ohne Wir-
kung vorüber, sehr spärlicher Bei-
fall klang.

Ganz in einer verflochten Gasse lag
die Mutter, und in ihrer nächsten
Röhre der Schallhorn mit dem Schani
und Benedikt; sie haben sich trüben
Augen an und die Mutter schien sie
einzuhüllen in ihr fülltes, verlor-
nenes Glück.

Unter dem Bodentisch, in einem
Kammerlein, in dem die Mutter
ihre Instrumente aufbewahrte, lau-
erte der Walzerkönig, der Vater, auf
die Entscheidung, die Wien heute
föllen werde.

Nun kam das „Mutterherz“,
Schani's erster Walzer, den er in
„Gummiwerk“ umgastet hatte.

Der Walzer verlangte, Zeit ging
ein rasender Sturm durch den drei-
gestaltigen Saal, heiligste Begeis-
terung, nicht endender Beifall.

Der Mutter jedoch alles Blut zum
Herzen, aber auch der Vater sah
keines Wortes mächtig und bis ins
tiefste hinein in seinem Kammerlein
und drückte die zitternde Hand ans
unruhige Herz.

Da — die Anwesenheit des Wal-
zerkönigs war nicht unwürdig ge-
blieben — führte Schani in Bärbel's
Grill und zog die Mutter mit sich.
Tränen klangen aus seinen Augen.

„Kommen Sie, Mutter, jetzt
müssen wir den Herrn Vater ver-
lassen.“

Er lief schnell hinaus, und nun
erklangen die herrlichen Beifall des
Vaters.

Dann kam er zurück in die Kam-
mer und schloß vor der Mutter nie-
der.

„Mutter, ich danke Ihnen für al-
les, alles, was Sie mir getan und
das Sie an mich geknüpft haben.“

Und zum Vater gewandt, meinte
er:

„Nicht wahr, Vater, nun sind
Sie auf die Frau Mutter und mich
nicht mehr böse. Ich will mirerem
Namen Ehre machen. Ich bin ein
Strauß, ich kann nichts dafür und
ich will jetzt fleißig mitlernen, daß

Sind Sie Bruchleidend?

Herr Stuart, Erfinder der be-
rühmten Stuart's Abheide Plap-
Kaps - Bruchbehandlungs - Methode,
offert jedem Bruchleidenden Plap-
Kaps auf Probe und illustriertes Buch
über Bruchbehandlung völlig umsonst
zu senden.

Alle Bruchleidenden sollten uns so-
fort bezüglich dieser großartigen Of-
ferte schreiben. Das Buch ist ein
Zeitalter, im Gebrauch von tau-
senden Bruchleidenden. Mit Gold-
und ehrenvoller Anerkennung auf der
Panama-Pacific-Ausstellung ausge-
zeichnet. Keine Schnallen. Niemand
oder Stahlfedernden daran befestigt
Weich wie Sammet, leicht anzu-
bringen, vernünftig.

Dort auf, den Bruch mit Stahl-
oder Gummibändern zu verkleben
müssen. Vermeidet gefährliche Opera-
tionen. Schließt die Bruchöffnung auf
natürliche Weise. Sendet sofort den
nachstehenden Kupon für Plap-Kaps auf
Probe und illustriertes Buch über
Bruchheilung — alles völlig umsonst.

Gratis Probe-Kupon
Plap-Kaps Laboratories, Inc.,
2888 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.

Name _____
Adresse _____

unter Name nie beizufügen werden
soll, so lange Menschen leben, die
Freude an der Kunst haben.“

Der Walzerkönig gab seinen
Zeuge die Hand auf seinen Schenkel
lag ein Anschlag, freigelegter Ruck.

Vagerfeuer.
Stizze von Karl Engelke.

Es war im Balkongebäude, wir
lagen an Feuer, Rauch, ein ge-
bürtiger Vager, ungenutztes,
Vergnügen, ein blutiger Schwede, und
so.

Das Feuer brannte gut, sein
Rauch stieg auf, flackernd schlugen
die Flammen um die verurteil-
ten Kerkergeheiß, darin das Feuer
summte. Ein kalter Wind strich von
den Bergen, deren nadelige Felsen-
spitze wie stumpe Regal gegen den
flaren Sternenhimmel ragten.

Als das Feuer lachte und gi-
gend in die Glut sprang, riefte der
Schwede den Kopf beiseite, frante
den See, den uns eine gute Frau
am Morgen gekostet hatte, aus
der Lärche-jäger geruchtem Hölz
und schüttete ihn in das Wasser.

„Hat einer den auch hinter?“
fragte er dabei.

Wir saßen in unseren Läden,
Andor fand noch einige Stühle, er
verteilte sie aufrichtig in un-
serer gerügten Trübsinn, „Das
ist alles“, meinte er dabei, „Es
muss Angst und Zwang in euch noch
da.“ Und ich laute jedes zur Be-
schleunigung unseres Raatmahles
auf meine Tasse, die sojagten un-
serer Tischdecks erregte. Der Schwede
stieß noch ein halbes Rücken La-
paz danceten. Einige Wäntchen Jaa-
rettenpapier fanden sich auch.

„Wie reich wir sind“, sagte ich
hoch.

„Vot, Swed, Lee, Jader und
Ladaf, das ist sehr richtig“, be-
stättigte der Ligar, und seine bun-
ten Augen verfolgten freudig die
Handlungen unseres Kameraden,
der den dampfenden See in die Be-
scheer füllte.

„Wollen wir den Tabak nicht
zum Frühstück verwahren?“ fragte
der Schwede. Wir überlegten lange
und kamen zuletzt zu dem Ent-
scheid.

**Frische Fische und
Fisch-Mehl
umsonst!!!**

Kaufen Sie Ihre Fische direkt vom Fischer-
mann und Sie bekommen einen großen Teil
umsonst. 10 Pfd. Schellfisch, 10 Pfd. Gaidar,
20 Pfd. Vildel, \$7.00 und 20 Pfd. Raper, 2
Brosch, umsonst. — 60 Pfd. Schellfisch,
250 Pfd. Gaidar und 50 Pfd. Vildel, alles
für \$20.00, und ganz umsonst 100 Pfd. Raper,
ein tüchtiges Paar Schellfisch-Becken und
2 Pfd. frisches Fischmehl für merkwür-
den Genuss, welches nach meiner Anweisung
eine Mahlzeit für eine große Familie liefert
und geschmacklich sehr schmeckt. Ich bin 60
Jahre alt, 30 Jahre lang in Canada und
habe mit meinen noch kleinen Kindern wäh-
rend des Krieges (schrecklichen) Hunger durch-
gemacht, da ich nicht die canadischen Väter
heissen habe. Ich bin 44 Jahre alt, Schell-
fischmann und ich mach' keinen Fehler, von mir
zu beschaffen. Bitte senden das Geld mit der
Bestellung. Schickt mich für Maccan's.
(Bemerkung: Wie ich während des Krie-
ges ganz darat.)

**Gustav Goltz,
Schmied und Goldschmied,
St. Martin, Man.**

schick, daß jeder sich vorweg ein
Jagarede werden sollte, um die zu
den Bergen zurückzulegen.

Dann agen und tranten wir und
waren sehr glücklich, dies zeigte na-
de anders in der liebenswürdigen
Art und Weise, in der einer der
anderen um eine kleine Gegend-
ung dat.

„Sind wir nicht wie zu Hause?“
fragte der Schwede, nachdem er sein
teufliches Kneifen an der Nase abge-
wischt hatte.

„Ich müde mich sehr wohl“, er-
gänzte der Ligar, „Denn ich bin sehr
glücklich.“ Und er schmeckte mit der
Spezialwaare seine jagbaren Schade
ein. Viel Zeit war aber nicht mehr
der Schwarte.

„Mein König hat es besser als
wir. Sent, Kameraden, den großen
Stich Holz, den wir haben; wir kön-
nen das zum Morgengrauen das
Feuer unterhalten.“ So sagte ich
und drehte mit mir eine Vorrede
abgleichend eine Jagarede.

Dann lagten wir eine Weile kein
Wort. Wir tranken den schönen, bi-
ßen Tee; wir rauchten, wir lagen
in die schlackernden Flammen, stie-
ren aus und wühlten in den Sternenhim-
mel und kühlten uns nur behaglich.
Es war sehr still um uns her. Nur
der Wind brachte manchmal einen
Raus aus der einlamen Nacht.

Unvermittelt und zusammenhang-
los fragte ein einmal der Schwede
den Ligar: „Du hast wohl viel
Angst im Leben gehabt, nicht
wahr, Andor?“ Er sagte es sehr
lieb und teilnehmend.

Der Angeredete räusperte sich lang-
sam auf und gab ernst und abwei-
chend in das Gesicht des anderen.
„Ich bin glücklich jetzt“, sagte er
mir nachdrücklich, „Höre mich bitte
nicht mit deinen Fragen.“

Der Schwede war sehr jung, sonst
hätte er solche Frage nicht getan,
er wollte wohl noch nicht, daß das
Herzchen nach dem Teid und An-
stalt eines Menschen unter inter-
essieren als jüdisch und unter-
eilt. Er schaute sich auch wohl ein
wenig, denn er erob sich häufig
und erob sich, noch einen zweiten
See zu fischen.

Dann dachten und lachen wir eine
Weile gar nichts und warteten lo-
dialisch auf das Kochen des Bärbel's.
Als es so war, riefte der
Schwede wieder die gerührte Kuch-
lende aus dem Feuer, schüttete
den letzten Tee ins Wasser und gab
darauf den Ligar, seinen
Trank in unsere geruchtem Hölz.
Es war vom vorigen Male noch
etwas Jader darin.

Lange Zeit sagten wir kein Wort.
Wir rauchten, wir tranken den schö-
nen, heißen Tee, wir saßen in die
tanzenden Flammen, horchten auf
wohl auf einen Raus in der Nacht
und genossen im übrigen nur unsere
Begegnung.

Gunter den Bergen lag der
Rund hervor und gab sich bliesig;
Viel über die nassen, kalten Be-
gegnung.

Es war wieder der junge blonde
Schwede, der unter lachendem
Schweigen unterbrach. „Ich rücke noch
immer an meinen Kleider des
Parfüm“, sagte er und lächelte
schmerzhaft. „Er deutete sich zu uns
herüber, damit wir auch das Wan-
der bemerken. Und aus einmal
schwanden wir den Hosenbund der
Wara, die den blonden Schweden
so sehr lieb gehabt hatte.“ Es war
schon drei Tage her, und die große
Stadt, das durchwärmte Zimmer,
Wust und Frauen, das lag alles
in der Ferne. Drei Tage schon.
Wie eine Erinnerung war dieser al-
terlezte Tuit in den Kleider un-
seres Kameraden. Und ein jeder
von uns streckte sich mit dem Ge-
danken: Ich werde etwas Schönes
träumen, zum Schloze.

Der kleine Schwede barg sein
Gesicht in die verstreuten Arme.
„Morgen werde ich nichts mehr
rechen können“, flüsterte er mir zu.
Ich schielte schon halb.

Wielicht hat der Schwede in der
Nacht geweint, er war ja noch so
jung.

Die Urgeister der Jähnen.

Die Jähne als ein Sinnbild
haaltlicher Macht, das Ehrgefühl for-
dert, ist, was allen heute eine Selb-
verständlichkeit. Aber wie ist eine
solche Stange mit einem Luchsen
daran zu dieser Bedeutung gelangt?

Dafür bieten Ausgrabungen in Ju-
dien eine interessante Erklärung,
die zugleich eine Klärung in unserer
Kenntnis der alten Kulturböle
schleift.

Unter den Jähnen, die man in
Mojenjo-daro aus der indischen Ur-
zeit vor 5000 Jahren machte, ge-
hörten auch „Jäger Standarten“, die
von Männern aufrecht getragen
wurden, jede mit einer Totemfigur
geschmückt, die den bekannten Totem-
standarten des alten Ägypten ab-
neln.“ Das Totem, das Sinnbild
des Stammes, das noch heute bei
den primitiven Völkern eine so große
Rolle spielt, war also ursprünglich
der Gegenstand, dem man Verehr-
ung entgegenbrachte, wenn es, hoch
aufgerichtet auf einer Stange, vor-
beigetragen wurde. Der englische Ar-
chäologe G. Elliot Smith weist auf

Lassen Sie diese Bank Ihnen helfen

Die Canadian Bank of Commerce
möchte Ihnen helfen, in Canada
vornwärts zu kommen. Darum möchte
sie Ihnen einen guten Rat geben.

Wenn Sie Geld haben, das Sie nicht
für nötige Ausgaben brauchen, dann
bringen Sie es zu irgend einem Zweig-
geschäft dieser Bank. Das Geld wird
Ihnen Zinsen tragen, während es für
Sie sicher aufbewahrt wird und Sie
können das ganze Geld oder irgend
einen Teil desselben zu jeder gewinns-
ten Zeit bekommen.

Wenn Sie Geld beim schicken wollen,
dann tut die Canadian Bank of Com-
merce es für Sie und zwar:

Sicher — Schnell — Billig

Die Bank schickt das Geld direkt
an eine starke Bank im alten Lande.
Sie können sich selber wählen, wie das
Geld geschickt werden soll, nämlich:

Schnell per Post
Schneller per Radiogramm
Am schnellsten per Kabelgramm

Eine Leistung wird entgegengekom-
men, wenn das Geld im alten Lande an-
gehabt wird und Sie können diese Lei-
stung einsehen in dem Zweiggeschäft der
Canadian Bank of Commerce, von wo
Sie das Geld geschickt haben.

**THE CANADIAN BANK
OF COMMERCE**

Capital Paid Up - - \$20,000,000
Reserve Fund - - \$20,000,000

Die Mehrzahl der agnostischen To-
temstandarten mit gewissen Ausga-
genständen hin, die von den Jähnen
des malaiischen Archipels stammen
und im Vordenen Museum bewahrt
werden. Es war aber bisher schwer
zu erklären, welche Zusammenhänge
zwischen den agnostischen Stand-
arden des vorderen vorderen
Jahrauslands und denen der heu-
tigen Jähnen bestanden. Dieses
Geheimnis wird jetzt durch die al-
lindischen Totemstangen geklärt,
und zugleich wird auch die Tatsache
verständlich, daß die Tierfiguren der
agnostischen Standarten zu der
mythischen Fauna Indiens gehören.
In Indien also haben wir die frü-
hesten Urbilder unserer Jähnen zu
suchen. Die Standarten mit dem
Totem waren nicht nur das Sin-
nild des Stammes, sondern zugleich
das des Königs und seiner göttlichen
Ahnen; sie wurde als ein beehrter
Gegenstand betrachtet, mit dem
Glaub und Reichtum der ganzen Ge-
meinde und jedes einzelnen inun-
menhing. Wir haben also hier den
Ursprung für die Heiligung der
Jähne, die gleichsam das Glück des
ganzen Lebens verkörpert.

**Erfindet neues Licht
für Farmhäuser.**

Es soll weicher sein als elektrisches
und billiger sein als die almodischen
Lampen.

Eine neue Art von Licht für Farm-
häuser wurde eben erfunden, welches
das altemode der Lichtlampen über-
trifft. Es gibt sofort ein schönes, milches,
weiches Licht (keine Erzeugung), und seine
Qualität ist das nächste von Sonnenlicht.
Das eigentliche Geheimnis von dieser
Erfindung ist die Tatsache, daß es nur
6 Prozent Keratine-Lampen mit 94 Pro-
zent Luft bezieht, und als Folge davon
verbrennt es nur eine halbe Brennstoff
in 70 Stunden. Es soll so einfach sein,
daß ein Kind es handhaben kann, u. verur-
sacht keinerlei Schmutzgefahren. Es brennt
rauchlos, geruchlos und geräuschlos. Kein
Druck. Wohlbelannte Bienenstöcke ha-
ben es geprüft, es ist absolut sicher und
kann nicht explodieren.

Für eine bestmögliche Zeit bietet der Er-
finder, Mr. A. Johnson, 405 Logan
Ave., Toronto 8, eine freie Probe dem
ersten an, der an ihn aus jeder Lokalität
schreibt, und will angeben, wie man das
Licht umsonst erhalten kann, indem man
ihm beifügt ist, daselbst weiter zu em-
pfehlen. Er sucht ferner noch mehr unter-
nehmende Männer und Frauen, welche in
freier freier Zeit auf angenehme Weise
\$100 bis \$300 den Monat verdienen
wollen. Schreiben an ihn sofort auf die
oben angegebene Adresse, ehe alle Terri-
toren vergriffen sind.

IT'S GOOD BEER

**ALL THE
TIME**

**Regina
BREWING
CO. LTD.**